

# PERSONALIEN



**Shirley MacLaine, 52** (Photo), amerikanische Filmschauspielerin, kassiert bei ihren Fans nicht nur mit Filmen und zwei Autobiographien, sondern neuerdings auch mit der Suche nach dem Selbst ab. Für ihre „spirituellen Seminare“ unter dem Motto „Verbunden mit dem höheren Selbst“ berechnet die Diva 300 Dollar: „Bei diesem Preis wird niemand herumalbern. So schreckt man Leute ab, die nur zu einer spirituellen Tee-Party mit einem Filmstar kommen wollen.“

**Wolfgang Vogel, 61**, Regierungsanwalt in Ost-Berlin, und **Francis Joseph Meehan, 62**, Botschafter der Vereinigten Staaten in der DDR, feiern in dieser Woche mit einem Festessen ein silbernes Jubiläum: Am 10. Februar vor 25 Jahren tauschten der Amerikaner, damals Mitarbeiter der US-Administration in West-Berlin, und der Ostdeutsche auf der Glienicker Brücke den in den USA verurteilten sowjetischen Agenten Rudolf Abel gegen den bei einem Spionageflug über der UdSSR abgeschossenen US-Piloten Francis Gary Powers aus. Der Handel war der Beginn eines florierenden Tauschgeschäfts zwischen den Geheimdiensten in Ost und West. Den vorerst letzten spektakulären Agentendeal wickelten die Duzfreunde am 11. Februar 1986, wiederum auf der Glienicker Brücke ab: die Freilassung des sowjetischen Dissidenten

Anatolij Schtscharanski gegen eine Handvoll östlicher Spione.

**Peter Lenk, 39**, Bildhauer und Schöpfer der Berliner „Mauerkieker“, erfuhr, daß für Kunst und Humor in der kleinen Bundeshauptstadt kein Platz ist. Den Antrag, seinen „Dionysos im Fettnäpfchen“ (Lenk: „Der zeitgemäße, eher schwergewichtige Archetyp des ursympathischen Nachkriegspolitikers“) am Wahlsonntag neben dem Adenauerkopf vor dem Bundeskanzleramt placieren zu dürfen, lehnte die Stadt Bonn ab, genehmigte aber die kurzfristige Aufstellung auf dem Münsterplatz (Photo u.). Dort sorgte der sitzende Gott für mittleres Aufsehen. Am nächsten Morgen erschien ein aufgeregter städtischer Beamter mit der polizeilichen Anordnung, dem Fettnäpfchen die Aufschrift („Den Siegern 1987“) zu nehmen. Peter Lenk gab nach, aber nicht auf: In einem Brief bot er sein Werk jetzt dem Kanzler als Schenkung an, allerdings verbunden mit der Auflage, „daß das ‚Fettnäpfchen‘ auch der Opposition und den Gewerkschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird“.



**Horst Ehmke, 60**, SPD-Bundestagsabgeordneter, bekam zu seinem runden Geburtstag vom US-Botschafter Richard Burt, was er nicht ausstehen kann. In einem Wahlspot hatte sich der Professor („Hat einer mal was zu essen?“) von Jungwählern einen



Hamburger reichen lassen und nach dem ersten Bissen (Photo o.) mit säuerlichem Gesicht (Photo l.) Antiamerikanisches absondert: „Man sollte wirklich nicht alles von den Amis übernehmen.“ Burts Präsent: ein Gutschein für McDonald's.

**Günter Graß, 59**, aufs Tierleben spezialisierter Schriftsteller, war der Abstand, den er in Kalkutta vom Kohl-Deutschland und seiner in Nabelschau versunkenen Kulturszene finden wollte, doch zu weit. Nachdem Graß vor vier Wochen einen SPIEGEL-Bericht, wonach er seinen auf ein Jahr terminierten Aufenthalt in Indien vorzeitig abbrechen wollte, heftig dementiert hatte („völliger Quatsch“), verließ er am vorvergangenen Samstag nach einem halben Jahr „diese bröckelnde, schorfige, wimmelnde, ihren eigenen Kot fressende Stadt“ (Der Butt). Die einjährige Abstinenz vom deutschen Wesen will Graß nun angenehmer zu Ende bringen: im eigenen Haus in Portugal.

**Fidel Castro, 60**, Máximo Líder Kubas, träumt immer noch vom Rauchen, nachdem er sich 1985 an die Spitze einer Gesundheitsbewegung gestellt und feierlich Verzicht erklärt hatte. Wie ihn seine Riesenzigarren noch im Schlaf verfolgen, erzählte er jetzt in der spanischen Botschaft von Havanna: „Erst letzte Nacht träumte ich, daß ich plötzlich eine große Zigarre in der Hand hielt und ich schrie ‚Heiliger Strosack, ich rauche ja‘.“

**Klaus Bölling, 58**, bislang beratend und publizierend tätiger Ex-Regierungssprecher, gibt künftig auch lehrend weiter, was er weiß. Als Lehrbeauftragter der FU Berlin, Fachbereich Kommunikationswissenschaften, doziert er über „Staatliche Öffentlichkeitsarbeit und In-